

Die Zeitung erscheint in der Woche
zwölfmal.

Abonnements-Preis:
vierteljährlich für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne
Botenlohn; für ganz Deutschland und
Oesterreich 9 Mk.

Für Frankreich, Belgien, England,
Schweiz, Amerika etc. Kreuzband-Sen-
dung 20 Mk. per Vierteljahr.

Abonnements werden angenommen:
für Frankreich bei Aug. Ammel in
Strassburg i. E.,
für England bei Aug. Siegle in London,
30 Lane Street E. C., Cowie & Co. in
London, 19 Grasham Street E. C.

Berliner Börsen-Zeitung.

Abonnements werden angenommen
bei allen

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als Gratis-Bellagen erscheinen:

- Submissions-Anzeiger,
- Hôtels- und Bäder-Anzeiger.
- Vollständige Zeichnungslisten
der Preussischen Klassen-Lotterie.
- Allgemeine Verlosungs-Tabellen
mit Restanten-Listen
und viele andere wichtige tabellarische
Uebersichten.

Insertions-Gebühr:

die viergespaltene Zeile 40 Pf., Reclame
theil 80 Pf., die ganze Seite 200 Mk.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Inhalts-Verzeichniss.

Hauptblatt.

Abgeordnetenhaus.
Hofnachrichten.
Abordnung des Schulgeschwaders
nach Port Said. 德
Bundesrath.
Polizeikostengesetz, Commission des
Abgeordnetenhaus.
Dudgetcommission des Abgeordneten-
haus.
Volkszeitung, Neueste Nachrichten.

Prologationsätze.

4 1/2 %ige Portugiesische Anleihe.
London, Argentinische Anleihen.
Producten-Börse.
Ostpreussische Südbahn.
Ostpreussische Südbahn.
Russische Südwestbahnen - Gesell-
schaft.
Wien, Wiener Unionbank.
Russische Reichsbank.
Bergwerkspapiere.
Wilhelmshütte, Actien-Gesellschaft für
Maschinenbau und Eisengiesserei.
Berlin - Anhaltische Maschinenbau-
Actien-Gesellschaft.

Lichterfelder Gas-, Wasser- und Ter-
rain-Actien-Gesellschaft.
Münchener Brauhaus.
Heinrich Bock, Actien - Gesellschaft
für Hut-Fabrikation.
Gesellschaft Hein, Lehmann & Co.,
Trägerwellblechfabrik und Signal-
bau-Anstalt.

I. Beilage.

Courszettel. — Producten-Börse.
II. Beilage.
Kriegsminister Bronsart v. Schellen-
dorff.
Steuerreform.
Artillerie-Vorlage.
Secretär des Deutschen Reichscommis-
sars für Südwest-Afrika, Referendar
Nels.
Neu zu bildendes Französisches Ca-
binet, Herr Tirard.
Erkrankung des Ex-Präsidenten Grévy.
Sultan von Marokko, Deutsche Flotten-
station im Mittelländischen Meere.
Rudolf Hertzog.

London, Bimetallisten-Liga.
Türkische Staatsschulden.

Französisches Finanz - Ministerium,
Steuererträge.
Rumänische 4%ige Goldrente.
Anleihe der Provinz Westpreussen.
Lübeck-Büchener Eisenbahn.
Budapest-Fünfkirchener Bahn.
Amsterdam - Rotterdamer Eisenbahn
New-York, Trunk-Eisenbahnen.
Anglo-Deutsche Bank in Hamburg.
Anglo-Deutsche Bank.
Communal - Bank des Königreichs
Sachsen.
Bayerische Notenbank.
Lübecker Feuerversicherungs - Gesell-
schaft.
Oberschlesischer Credit-Verein.
Königs- und Laurahütte.
Bergwerks-Gesellschaft Hibernia.
Siegener Eisenmarkt.
Ungarische Waffenfabrik-Gesellschaft.
Berliner Hotel-Gesellschaft (Kaiserhof).
Verein der Spiritusfabrikanten.
Verein Deutscher Stärke-Interessenten.

III. Beilage.

Stadt Limbach, Anleihe.
Hoerder Bergwerks- und Hütten-
Verein.
Consolidirte Redenhütte.

Metallwerke, vorm. J. Aders, Actien-
Gesellschaft.
Hannoversche Maschinenbau - Actien-
Gesellschaft.
Berliner Spediteur - Verein, Actien-
Gesellschaft.
Berliner Spediteur-Verein.
Pfelefelder Nähmaschinenfabrik.
Hannoversche Baumwoll-Spinnerei- &
Weberei.
Kammgarn-Spinnerei Stöhr & Co.
Oppelner Cement-Fabrik.
Liegnitzer Wollwaaren-Industrie.
Syndicate und Trusts.
Stand der Saaten in Ungarn.
Russisches Petroleum.
Das Haftpflichtgesetz bei Unfällen aus
Nebenbeschäftigungen.
Zurückbehaltungsrecht.
Zahlungseinstellung.
Verjährung der Ansprüche aus Zins-
coupons.
Freiberger Papierfabrik zu Weissen-
born.
Grossbritanniens Staats - Einkünfte,
Australian Joint Stock Bank, Man-
chester Schiffs-analgesellschaft.
Petersburg, Eisenbahnbau.

Für den Monat März er. öff-
nen wir ein besonderes Abonne-
ment. Auswärts und in Berlin werden
die Bestellungen zum Preise von 3 Mk.
bei allen Postanstalten, in Berlin
zum Preise von 2 Mark 50 Pig. —
excl. Botenlohn — bei sämtlichen
Zeitungs-Spediteuren, sowie in unserer
Expedition, Kronen-Strasse 37, ent-
gegengenommen.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, 21. Februar. (C. T. C.) Der Post-
dampfer „Ascania“ der Hamburg-Amerikan-
ischen Packetfahrt-Actiengesellschaft hat,
von Westindien kommend, heute Lizard passirt.

Braunschweig, 22. Februar. (C. T. C.)
Staatsminister Graf Götz - Wisberg ist heute
früh 5 1/2 Uhr gestorben.

Wien, 22. Februar. (H. T. B.) Wie die
Presse erfährt, bestätigt sich das Gerücht nicht,
nach welchem die Rothschildgruppe dem Con-
sortium, welches die Russische Conversion fort-
zuführen wolle, beigetreten sei. Die Presse führt
hinzu, dass die Durchführung jener Operation
eine Verzögerung erfahren dürfte.

Wien, 22. Februar. (C. T. C.) Ausweis der
Südnah vom 12.—18. Februar 672 120 fl., Mehr-
einnahme 59 161 fl.

Pest, 21. Februar. (C. T. C.) Wegen des
Zwischenrufes des Deputirten Polony in der
gestrigen Sitzung des Unterhauses: „Die Pulszky
wollen noch mehr Aemter“ fand heute Nach-
mittag ein Pistolenduell zwischen Carl Pulszky
und Polony statt. Das Duell, das an dem ur-
sprünglich dafür in Aussicht genommenen Orte
durch die Polizei verhindert und darauf an
einem anderen Orte ausgefochten wurde, verlief
unblutig.

Paris, 22. Februar, Morgens. (C. T. C.) Das
Portefeuille des Auswärtigen soll dem Botschafter
in Wien, Decrais, angeboten sein. Für das
Unterstaats-Secretariat des Innern wird Pichon,
für das Staatssecretariat der Posten und der
Telegraphie Arabe, für dasjenige der Colonien
Jamais genannt. — Die Zeitungen nehmen das
neue Cabinet ziemlich kühl auf. Die „Répub-
lique Française“ erklärt, sie werde von diesem
Cabinet verlangen, was sie von dem Ministerium
Floquet verlangt habe. Das Journal des Débats
sagt, das Cabinet habe das in die Unmöglich-

keit versetzt, ein klares und festes politisches
Programm zu haben; es werde daher nur ein
mässiges Vertrauen einflössen. Die radicalen
Zeitungen werfen dem neuen Ministerium vor,
dass es aus der Minorität der republikanischen
Partei entnommen sei. In der Boulanzistischen
„Presse“ heisst es, das Cabinet sei eine Heraus-
forderung für das Land; die conservativen Blät-
ter zeigen sich ebenfalls offen feindselig und nur
die gemässigt republikanischen Zeitungen be-
grüssen das Cabinet sympathisch.

London, 21. Februar. (C. T. C.) Unterhaus.
Unterstaatssecretär Ferrissou erklärte: Die Re-
gierung könne keine Verantwortlichkeit über-
nehmen hinsichtlich der Handels- und Missions-
stationen am Nyassa-See und in Central-Nyassa;
sie habe aber gegen jeden Versuch Portugals, die
Schiffahrt auf dem Zambesi zu schliessen, pro-
testirt.

Gegen Forschungs-Expeditionen, welche von
Portugiesischer Seite in Portugiesischen Besitzun-
gen unternommen würden, könne die Regierung
nicht protestiren. Es würde aber Grund vor-
handen sein, zu klagen, wenn dergleichen Ex-
peditionen als Mittel gebraucht würden, um die
Englischen Handels- und Missions-Stationen zu
schädigen. — Die Debatte wurde hiernach vertagt.

London, 21. Februar, Abends. (C. T. C.)
(Ausführliche Meldung.) Oberhaus. Lord Salis-
bury erklärt, die Thronrede erwähne über Zan-
zibar nichts, weil seit dem Schlusse des Parla-
ments dort nichts Erwähnenswerthes vorgefallen
sei. Die Blokade sei, soweit ihm bekannt, er-
folgreich; es seien nicht nur einige Sklaven weg-
genommen worden, der Erfolg der Blokade sei
auch dadurch erwiesen, dass nur wenige Sklaven-
händler sich auf das Meer wagten. England habe
jüngst vom Sultan von Zanzibar die Ermächti-
gung für die Admirale beider Flotten erhalten,
in den Territorial-Gewässern von Pemba und
Zanzibar das sonst dem Sultan zustehende
Recht auszuüben, Arabische Sklavenschiffe, die
sich des verbotenen Handels schuldig mach-
ten, zu durchsuchen und wegzunehmen.
Der Kampf mit den Sklavenhändlern werde
ein langer und schwieriger sein, da die
Araber, die von diesem Handel lebten, alarmirt
seien und ihr Möglichstes thäten, um die Unter-
drückung desselben zu verhindern. Was die
Samoa-Angelegenheit angehe, so hoffe er, den
betreffenden Schriftwechsel alsbald vorlegen zu
können; es sei besser, die Debatte über diesen
Gegenstand bis nach erfolgter Vorlage des Schrift-
wechsels zu verschieben. Die Konferenz in
Washington sei nicht abgebrochen, sondern nur
in Folge von Meinungsverschiedenheiten vertagt
worden und werde jetzt wieder aufgenommen
werden. Eine Schwierigkeit sei wirklich vorhan-

den: Die einheimische Regierung daselbst könne
allein nicht bestehen; das Bestreben, sie durch eine
Art dreifaches Abkommen unter drei gleich starken
Mächten zu stützen, sei fehlgeschlagen, da drei
gleich starke Mächte selten übereinstimmen. Der
Versuch, die Anforderungen der öffentlichen Ord-
nung mit den von den drei Mächten besessenen
verschiedenen Rechten in Einklang zu bringen,
habe noch keine Lösung gefunden, die alle Mächte
befriedige. Er hoffe, es werde eine Lösung ge-
funden werden. Unter allen Umständen sei es
eine Sache, bei welcher England die Wieder-
herstellung des Friedens und des Handels im
Auge habe. Ein weiteres Ziel habe England
nicht. Die Gerichte, England habe die Absicht,
einen Theil oder die gesammten Inseln Samoas
wegzunehmen, seien thöricht. Salisbury ver-
theidigt sodann die Politik der Regierung bezüg-
lich Irlands, worauf die Adresse einstimmig an-
genommen wird.

London, 21. Februar, Abends. (C. T. C.)
Vor der Parnell-Commission fand heute die Ver-
nehmung Pigotts statt. Pigott stellte auf das Be-
stimmteste in Abrede, die bekannten Parnell-
briefe gefälscht zu haben. Er habe dieselben
theilweise von einem Feinischen Conclave in Paris
unter den feierlichsten Verschwiegenheits-Eiden,
theilweise von einem gewissen Brown in Cork
gekauft. Pigott deponirte sodann über die Unter-
redungen, die er kurz vor Eröffnung der jetzigen
Untersuchung mit Labouchère, Parnell und Lewis,
dem Sachwalter Parnells gehabt habe. Alle drei
hätten ihn theils durch Drohungen, theils durch
Versprechungen dazu zu bestimmen gesucht, dass
er die Fälschung der Briefe zugestehle. Labouchère
habe ihm dafür 1000 Pfund Sterling angeboten.
Bei den hierauf von Russel, Parnells Anwalt, an
Pigott gerichteten Fragen behauptete Letzterer,
er könne sich nicht erinnern, kurz vor der Ver-
öffentlichung der Parnellbriefe einen Brief an
den Erzbischof Walsh geschrieben zu haben,
worin er behufs Zurückweisung eines gegen
Parnell bevorstehenden Angriffs seine Hilfe an-
geboten habe. Russel verlas darauf den be-
treffenden Brief.

Rom, 21. Februar. (C. T. C.) Die Deputirten-
kammer setzte heute die Berathung der von der
Regierung vorgeschlagenen finanziellen Mass-
nahmen fort. Die Generaldebatte wird voraus-
sichtlich am Sonnabend geschlossen. Im Ganzen
sind bis jetzt 22 verschiedene Tagesordnungen
beantwortet. Ausser den bereits gemeldeten
Tagesordnungen sind noch fünf eingebracht,
welche sich für das Eingehen auf die Special-
debatte aussprechen, aber Ersparnisse an-
empfehlen. Eine von Ricotti beantragte Tages-
ordnung befürwortet das Eingehen in die
Specialdebatte in Erwägung des Umstandes, dass